

„Wir haben noch sehr viel zu tun“

Verkehrsplaner Michael Köwer über Neumünsters Weg zur Fahrradstadt

FR. **Freitagsinterview**

Rolf Ziehm

Michael Köwer (52) ist Wirtschaftsgeograf und seit 2009 als Verkehrsplaner bei der Stadt angestellt. Er wohnt in Tungendorf und erzählt im Interview von dem mitunter noch etwas holprigen Weg zur Fahrradstadt.

Noch bis zum 28. Mai läuft in Neumünster die bundesweite Aktion Stadtradeln. Nur Symbolik oder ein echter Beitrag für den Klimaschutz?

Ganz klare Antwort: keinerlei Symbolik, sondern ein ganz wichtiger Beitrag für die Fahrrad-Förderung in Neumünster. Das sagen allein die Teilnehmerzahlen, aktuell sind es fast 900 – und das ist nur ein Zwischenstand.

Neumünster hat sich 2013 per Ratsbeschluss zur Fahrradstadt erklärt. Wo stehen wir auf einer Skala von 0 (Ziel ganz weit weg) bis 10 (Ziel erreicht)? Oder: Wann kann sich Neumünster mit Münster messen?

Vergleiche sind immer schwierig und hinken. Münster ist eine Uni-Stadt mit

50 000 Studenten. Das ist eine Radfahrerklintel, die wir in Neumünster nicht haben. Wir haben noch sehr viel zu tun, um die Qualität der Infrastruktur zu schaffen, die wir erreichen wollen. Fahrradstadt kann man nicht verordnen. Die Bürger müssen das leben. Die Neumünsteraner sind schon sehr fahrradaffin, was der Modal-Split-Anteil des Radverkehrs in Neumünster (Anteil der mit dem Fahrrad zurückgelegten Wege) von 24 Prozent zeigt. Das ist eine gute Ausgangsbasis. Und mit einem fortschreitenden Ausbau der Rad-Infrastruktur wird das Radfahren für viele Neumünsteranerinnen und Neumünsteraner noch sicherer und attraktiver werden.

Wie ist der Stand beim Radverkehrskonzept?

Es wurde letztes Jahr ein Entwurf erstellt, der aber bekanntlich keine Mehrheit in der Ratsversammlung fand. Wir werden daher das Radverkehrskonzept in den Masterplan Mobilität integrieren, dessen Erarbeitung vor Kurzem gestartet wurde. Er besteht aus verschiedenen Teilkonzepten, eines davon wird das Radverkehrskonzept sein.

Was hat die Stadt in diesem Jahr noch vor in Sachen Radmobilität?



Michael Köwer ist seit 2009 Neumünsters Verkehrsplaner.

Foto: Rolf Ziehm

Als Erstes ist die Radwegsanierung zu nennen, das heißt die Instandsetzung besonders schadhafter Oberflächen, zum Beispiel im vergangenen Jahr am Haart und der Rendsburger Straße. Dann haben wir das Radbügel-Programm. Wir statten verschiedene Standorte mit den festen Radbügeln aus. Der Schwerpunkt liegt zurzeit in Freizeitgebieten wie Einfelder See, Dosenmoor und Stadtwald, damit man auch dort sein Rad sicher anschließen kann. Wir sind auch dran, Einbahnstraßen in der Gegenrichtung für Radler freizugeben. Das ist als Wegeverbindung wichtig, um

lange Umwege zu vermeiden. Viertens wollen wir noch Radwegfurte an unfallträchtigen Stellen rot markieren, um die Aufmerksamkeit der Autofahrer beim Abbiegen zu erhöhen. Außerdem haben wir im April die neue Bike+Ride-Anlage am Südbahnhof mit 70 Stellplätzen eröffnet, so dass die Pendler dort ihre Fahrräder nun witterungsgeschützt unterstellen können. 20 Stellplätze davon befinden sich in einer abschließbaren Anlage, in der man sich einen Stellplatz mieten kann.

Wannkommen die ersten Radschnellwege?

Ich finde den Begriff

schwierig. Jeder versteht etwas Anderes darunter. Ich spreche lieber von Radrouten, auf denen der Radverkehr in guter Ausbauqualität unterwegs sein kann. Das können explizite Fahrradstraßen sein, aber auch Teile von Zone-30-Straßen oder die klassischen Radwege, die dann aber entsprechend ausgebaut sein müssen. Dies ist aber leider nicht immer möglich, etwa in engen Straßenräumen.

Was für ein Typ von Radfahrer sind Sie?

Ich bin absoluter Alltagsfahrer, kein Tourenfahrer oder Kilometerfresser. Das

Rad ist aus praktischen Erwägungen heraus mein bevorzugtes Fortbewegungsmittel.

Der ADFC veranstaltete vor Corona regelmäßig Brennpunkt-touren. Wie reagiert die Stadt darauf und wo kann der „normale“ Bürger Mängel und Anregungen loswerden?

Die Eingaben oder Brennpunkte werden innerhalb der Stadtverwaltung von verschiedenen Stellen geprüft. Sollte sich im Ergebnis herausstellen, dass ein Defizit vorliegt, werden die konstruktiven Vorschläge des ADFC häufig umgesetzt. Oftmals geht das mit einfachen Maßnahmen. Wenn es nicht möglich ist, stehen meist rechtliche Gründe oder fachliche Argumente dagegen. Wir sind für Anliegen immer erreichbar, zum Beispiel per Mail unter radverkehr@neumuenster.de.

Daneben gibt es den Mängelmelder der Stadt Neumünster. Das ist eine kostenlose App fürs Smartphone. Eine weitere Gelegenheit, Mängel, aber auch Ideen und Anregungen vorzubringen, wird es im Rahmen der Bürgerbeteiligung zum Masterplan Mobilität geben. Diese wird noch im Mai starten und über eine kartenbasierte Onlinebeteiligung erfolgen. Alle nötigen Infos dazu werden bald bekannt gegeben.